

J. N. 784. 427

Klagenfurt, 18. Hornungs
1908.

S e h r v e r e h r t e r M e i -
s t e r D r . K i e n z l !

Über meinen besonderen Wunsch dürf-
te mein Verleger, der rühmlich bekannte
Robert Forberg in Leipzig, ihnen bereits
die ersten acht meiner bei ihm verlegten
Männerchöre zugeschickt haben, daran die
Bitte knüpfend, sie einer Besprechung wür-
digen zu wollen.

Mit dem gleichen Anliegen komme ich.

Mir liegt gerade an einer Besprechung meiner schlichten Arbeiten durch unseren Meisterkomponisten, dem Schöpfer des „Evangelimannes“ und des Preischores „Das Volkslied“ mehr, als an hundert Dutzend der anderen Beurteilungen seitens „Musiker“. Sie kennen die Volksseele - unsere Volksseele, das Gemütsleben der Älpler - wie kaum ein Anderer im Reiche der Töne. Daher werden Sie meine Vertonungen verstehen, weil sie wissen, auf welchem Boden sie erwachsen. Wenn nichts anderes, bemüht habe ich mich, in die Schachte meines Volkes zu steigen und die Gold - erze dort drunten zu beheben. Wenn's auch meine Chöre, ausgenommen drei, sind: aber ich bilde mir ein und bin stolz darauf,



ein Teilchen des Volkes in mir zu sein. Aus diesem Bewußtsein hat mein Verleger den etwas anmaßenden Titel „Kärntner Liederweisen“ gewählt. Das Titelblatt gehört eben den geschäftlichen Erwägungen der Verleger und da können wir nichts machen. Übrigens hat Forberg bereits weitere Männerchöre von mir erworben, ein Beweis, daß er sich einen Absatzerfolg verspricht. Sonst würde er's nicht mit Weiterem wagen, wenn nicht ein gewisser Einschlag von ihm vorher gesehen würde.

Erweisen Sie mir die Liebe, werter Meister Kienzl, und widmen Sie mir einige Zeilen. Das „Koschat - Quintett“ wird sicherlich bereits auf seiner heurigen Konzertreise etwas von den in Frage stehenden Chören singen.

Für meine Entfaltung hat Ihre Kritik



allergrößten Wert. Es kommt aber noch das Persönliche dazu und es mutet mich an, wie der Druck einer warmen Freundeshand. Nicht wahr, so darf ich's wohl auffassen ?

Verzeihen Sie, lieber Herr Doktor, diese Belästigung und schenken Sie ein bißchen Anteilnahme

Ihrem dankbarst ergebenen

Karl Kobath

In Kürze kommt zu meinen bisherigen 5 Bücheln ein sechstes in Innsbruck bei Eugen Siebler heraus. Ein weiteres Buchmanuskript ist eingereicht. So ziehe ich auch nach dieser Seite ein wenig am Karren.

Heilgruß und Sieg dem großen
Meister Kienzl !